

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Ein Dankopfer (1891)

1 Dumpf knirscht das Stroh der Lagerstatt;
2 »oh Luft, oh Luft!« zuckt auf ein Mund.
3 »oh mein blasses Kind! mein welkes Blatt,
4 mein krankes Glück!« keucht stumm und wund
5 ihr Weh die heiße Lunge hoch;
6 »ich darf nicht küssen mehr mein Kind« –
7 quillt hohl ein Hauch – »o

8 Hart rasselt durch die Kammer hin
9 der blanke Nähmaschinenstahl;
10 und die Tochter hebt das fahle Kinn,
11 und es stockt das Rad; ein Sonnenstrahl
12 malt Flammen auf die kahle Wand
13 und auf der Mutter Schnee Gesicht
14 und auf der Tochter feuchte Hand.

15 Und brennend Hand in Hand sich saugt
16 und die sieche Brust an die sieche Brust,
17 und brennend Aug' in Auge taucht:
18 Oh süßes Licht! – o du leuchtende Lust!
19 o dunkler Tod –! blüht ein Gebet
20 wie Rosen durch den goldnen Schein;
21 »o

22 Vom Tische rauscht das Zeitungsblatt
23 aufs Bett; und wieder rasselt hart
24 der kalte Stahl. Und die Mutter matt
25 schlägt
26 und starrt und liest, – und purpurn sprießt,
27 auf der weißen Wange der Nelkenfleck
28 sprießt purpurn auf; und sie starrt und liest.

29 Das – ist –

30 hin über die Dächer ihr Auge glüht, –
31 und es wächst und es winkt aus der Sonnenflut
32 eine schimmernde Stirn, und ein Fittig sprüht,
33 und tausend Seelen ruhen drauf,
34 und es küßt sie alle ein Heilandsmund,
35 und er trägt sie alle zur Sonne hinauf, –

36 und es träufen hernieder, ein funkelnder Tau,
37 Lichtperlen des Lebens zum dunkeln Grund, –
38 und nun jauchzen die Seelen auf blumiger Au, – –
39 und es schluchzt durch die Kammer ein stammelnder Mund
40 und ein Schrei der Wonne zum Himmel gellt:
41 »er macht uns Alle gesund, gesund!

42 Und »Mutter, Mutter!« die Tochter keucht,
43 und es stockt das Rad, und am Bett sie liegt,
44 wo von zuckender Lippe zum Kusse geneigt
45 hin über die Zeilen ein Blutquell bricht;
46 auf flackert verlöschend ein letzter Blick,
47 hohl quillt ein Hauch von letzter Lust:
48 »gerettet
49 Umklammert ruht in feuchter Hand
50 die starre Hand; die Abendglut
51 malt flammende Rosen an die Wand;
52 schwarz leuchtet Wort an Wort im Blut,
53 wie Ein Geist tausend Leben regt;
54 und durch die stumme Kammer weht

(Textopus: Ein Dankopfer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40235>)